

Anlage 3 zur Niederschrift (SKSA 29.11.2018)

Anlage zu TOP 5 der Sitzung des SKSA am 29.11.2018

Die zuständige Dezernentin teilt mit:

1. Mit Schreiben vom 06.11.18 hat das Hessische Kultusministerium die „Landesressourcen für ganztägig arbeitende Schulen in den Profilen 1-3 sowie im Pakt für den Nachmittag für das Schuljahr 2019/2020“ zugewiesen. Von den landesweit zur Verfügung gestellten zusätzlichen 350 Stellen erhält der Landkreis Darmstadt-Dieburg „für den weiteren Ganztagschulausbau ... in allen Schulformen 7,00 zusätzliche Stellen. ... Für den Ausbau des Paktes für den Nachmittag wird es von Seiten des Landes ... die notwendige Anzahl von Stellen geben, um neue Schulen ... aufzunehmen und die Nachsteuerung aufgrund hoher Teilnehmerauslastung abzudecken“.

Bis zum 31.Dezember 2018 muss der Schulträger melden, wie die Stellen für Profilwechsel oder Profilerweiterungen verteilt werden und welche Schulen neu in den Pakt aufgenommen werden sollen. Auch die Planungen für die kommenden Jahre sollen, „versehen mit einer entsprechenden Priorisierung“, übermittelt werden.

Nach Rücksprache mit den weiterführenden Schulen (in der Schulleiterdienstversammlung am 08.11.18) und der Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt (hier: mit Frau Trede-Ellendt am 16.11.18) werde ich 3,5 Stellen für die 4 Schulen beantragen, die ins Profil 2 wechseln wollen. Zusammen mit den 5 im Mai ins Profil 2 gewechselten Schulen und den 3 Schulen, die das im Schuljahr 2020/21 vorhaben, wären dann 12 (von 16 Schulen) diesen wichtigen Schritt in der Entwicklung ihres Ganztagsprofils gegangen und könnten u.a. täglich eine verlässliche, professionell begleitete Betreuung anbieten. Dafür stünden jeder dieser Schulen +/- 5 Stellen zur Verfügung. Die anderen 3,5 Stellen kommen den Schulen zugute, die ihre Arbeit im bestehenden Profil 1 oder 2 quantitativ oder qualitativ erweitern wollen.

2. Die Entscheidung, welche Grundschulen in den PAKT gehen werden, ist immer noch nicht endgültig gefallen. Die Formulare zur Anmeldung – sie kommen aus dem HKM, wo es wegen notwendiger Anpassungen an die neuen Datenschutzbestimmungen Verzögerungen gibt - gehen voraussichtlich erst in der kommenden Woche an die Schulen. Ich hoffe trotzdem, in der Sitzung des Kreistags am 10.12. über verlässliche Zahlen (und evtl. Namen) berichten zu können. Wir haben nach der intensiven Beratung der Schulleitungen und Lehrerkollegien sowie nach der Teilnahme an zahllosen Elternveranstaltungen auch Rücksprache mit den Trägern der derzeitigen Betreuungsangebote gehalten sowie final und ganz entscheidend alle Interessensbekundungen im Einzelnen und sehr differenziert mit dem Bildungsbüro, dem Da-Di-Werk und dem Schulservice besprochen.

Danach halten wir 20 bzw. 21 Schulen für „paktfähig“, d.h. sie verfügen über eine funktionierende Essensausgabe, haben multifunktional zu nutzende (Betreuungs-)Räume sowie Bewegungsflächen innen und außen. Nach unserer gegenwärtigen Einschätzung gehen davon sicher 9 Schulen zum Schuljahr 2019/20 in den Pakt, 6 – 8 sicher erst 2020/21, bei 6 Schulen steht die Entscheidung noch aus.

Zum Ende der Legislaturperiode 2021 würden dann immer noch 11 Grundschulen nach dem überkommenen Betreuungskonzept arbeiten.

3. Über die notwendigen Ressourcen für die Paktschulen und die o.a. Verteilung der 7 Stellen für die Sek.I-Schulen hinaus beabsichtigte ich allerdings, nicht zuletzt wegen der viel versprechenden Erfahrungen aus der letzten Zuweisung weitere Stellen für besondere Konzeptschwerpunkte im Ganztage zu beantragen.
4. Die Zusammenarbeit mit den Standortkommunen wurde weiter ausgebaut, die Geschäftsführerin der gGmbH nahm (unter einem TOP!) an der letzten Bürgermeister-DV teil. Über die Initiative des Pfungstädter BMs Koch konnte man in der Presse lesen. Unabhängig davon, dass die meisten Bürgermeister den Weg „ihrer“ Schulen in den Pakt sehr kooperativ und kreativ begleiten, begrüßen wir den Vorstoß, den Pakt-Schulen eine größere Summe verlässlich und unbürokratisch zur Optimierung der Betreuung, vor allem für sozial schwache Familien, die keinen Anspruch aus dem SGB II haben, zur Verfügung zu stellen.
5. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit hat die Gersprenzschule in Reinheim, Paktschule der ersten Stunde, ein neues Informationsformat erprobt: das Elternforum. Hier trafen sich in abendlicher Runde VertreterInnen des Schulträgers und des Schulamts, der Schulleitungen und Lehrerkollegien einer ganzen Region, MitarbeiterInnen verschiedener Jugendhilfeträger, Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern sowie Mandatsträger der politischen Gremien vor Ort, um in gemischten Expertengruppen Fragen zu beantworten und Lösungen für erkannte Probleme zu antizipieren.

Vergleichbare Foren sollen an anderen Standorten ins Leben gerufen werden.

*Margarete Sauer,
ehrenamtliche Kreisbeigeordnete
Dezernat „Betreuungsangebote an Schulen“*